



# Innenminister wirbt um Vertrauen

## Ministerpräsident Albig antwortet auf GdP-Brandbrief

**Kiel** – Nach massiver Kritik und einem Brandbrief an Ministerpräsident Torsten Albig (die DP berichtete in der Juliausgabe) reagierte Innenminister Stefan Studt seinerseits (nach einem Gespräch mit dem GdP-Landesvorsitzenden Manfred Börner) mit einem Brief an die Mitarbeiter in der Landespolizei. Er habe die aktuell intensiv geführte, öffentliche Diskussion darüber wahrgenommen, was denn von seinen Planungen und Absichten im Zusammenhang mit dem Perspektivpapier bereits umgesetzt sei und ob diese im laufenden Verfahren der Haushaltsaufstellung auch hinreichend hinterlegt seien, stellt Studt in seinen Zeilen fest. „Ich stehe hinter jedem Wort und hinter jeder Zeile meines Perspektivpapiers“, unterstrich Studt.

Er habe in seiner bisherigen Zeit als Innenminister die Arbeit der Polizei noch intensiver kennen und schätzen gelernt. Dabei verwies der Minister auf regelmäßige Kontakte mit den Behördenleitern, aber insbesondere auch mit vielen Kolleginnen und Kollegen, bei denen sich sein Bild weiter geschärft habe. „Sie alle können sicher sein, dass ich mich mit der mir zur Verfügung stehenden Kraft für die Umsetzung dieses Papiers einsetzen werde. Die Realisierung dieser Perspektiven für die Landespolizei ist mir eine Herzensangelegenheit“, so Stefan Studt. Die von ihm beschriebenen Punkte seien umfangreich, deshalb müsse es intensive Abstimmungen innerhalb der Landesregierung und auch mit dem Parlament geben. Niemand sollte sich beunruhigen lassen, dass nicht alle Umsetzungsschritte aktuell in Haushaltsberatungen oder –entwürfen nachlesbar seien.

„Zur so genannten Nachschiebeliste, also dem Abschluss der Haushaltsberatungen im Spätherbst dieses Jahres, werden wir sehen, welche weiteren Verbesserungsmöglichkeiten genau in 2017 umge-

setzt werden können. Es gibt keinen Anlass, ungeduldig zu werden. Ich sehe uns voll im Plan“, bemühte sich der Innenminister die Gemüter zu beruhigen.

Er sei sich sehr sicher, dass schon in 2017 erste Umsetzungsschritte deutlich zu merken sein würden, unterstrich Studt.

„Umsetzungskonzepte sind beauftragt und in Arbeit. Im Herbst 2016 werden Polizeiabteilung und Landespolizeiamt mir erste Zwischenstände dieser Konzepte vorstellen. Und mit einem verabschiedeten Haushalt für 2017, vermutlich im Dezember, werden wir Schrittfolge und Geschwindigkeit der erarbeiteten Konzepte präzisieren können“, so der SPD-Politiker. Neben den bereits erfolgten Verbesserungen seien auch die im Perspektivpapier beschriebenen Verbesserungen notwendig. „Was und wann ich am Ende in politischen Beratungen davon durchsetzen kann, bleibt abzuwarten. Studt bat er um Vertrauen dafür, dass er sich mit vollem Einsatz und voller Überzeugung für die Umsetzung des Perspektivpapiers einsetzen werde.“

### Torsten Albig: Landespolizei ist mir ein besonderes Anliegen

Bei Redaktionsschluss ging Mitte Juli der Antwortbrief von Ministerpräsident Torsten Albig bei der GdP ein. Der Ministerpräsident wörtlich: „Seien Sie versichert, dass die Stärkung der Landespolizei mir ein besonderes Anliegen ist und bleiben wird. Schon deshalb wird eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft der Polizei auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit meiner Landesregierung sein“, unterstrich der Ministerpräsident. In seinem Brief verweist Albig darauf, dass die Koalition aus SPD, GRÜNEN und SSW in dieser Legislaturperiode beispiellos viel für die Be-

schäftigten der Landespolizei umgesetzt habe. Der Personalabbaupfad für die Landespolizei sei beendet, mit den Einstellungsjahrgängen 2016 und 2017, die haushälterisch bereits abgesichert seien, würden ab dem Jahr 2020 rund 300 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte mehr zur Verfügung stehen. „Dies ist ein wichtiger Baustein, um das Ziel zu erreichen, 500 Polizeivollzugskräfte mehr im Landesdienst einzusetzen“, so Torsten Albig. Ferner erinnerte der Ministerpräsident an die Verbesserungen beim Dienst zu ungünstigen Zeiten, den fünften Tag für geleistete Nachtdienststunden und die Einführung des Einstiegsamtes A 8.

Für alle Maßnahmen würden die Möglichkeiten des Haushaltes den verbindlichen Rahmen vorgeben. Hier gelte es, die richtige Balance zwischen wünschenswerten und notwendigen Maßnahmen zu finden.

Albig weiter: „Im aktuellen Haushaltsentwurf sind zum jetzigen Zeitpunkt die ersten Umsetzungsschritte der Strukturmaßnahmen noch nicht absehbar. Es ist aber beabsichtigt, die geplanten Stellenhebungen, die neben den erforderlichen Budgetmitteln die Grundlage für die Umsetzung dieses Teils des Perspektivpapiers bilden, zu einem späteren Zeitpunkt einzubringen. Dies geschieht vor dem Hintergrund noch zu klärender

Fragen, insbesondere der Finanzierung. Ich bin aber zuversichtlich, dass ein erster Schritt bereits zum Haushalt 2017 gegangen werden kann“, so Ministerpräsident Albig abschließend. Die Gewerkschaft der Polizei begrüßt die Bekenntnisse des Ministerpräsidenten und des Innenministers. „Letztendlich werden wir die Landesregierung mit Torsten Albig an der Spitze aber an ihren Taten messen“, stellte der Stellvertretende Landesvorsitzende Torsten Jäger klar. **Thomas Gründemann**



# Kein Platz für Rassismus und Frauenfeindlichkeit

GdP-Landesvorsitzender Manfred Börner und der Vorsitzende der Regionalgruppe AFB nehmen Stellung

„In unserer Landespolizei – und damit auch in der Ausbildung – gibt es keinen Platz für Rassismus und Frauenfeindlichkeit!“, konstatieren Manfred Börner als GdP-Landesvorsitzender und Axel Dunst für die Regionalgruppe AFB.

Das gilt nicht nur für Äußerungen oder Handlungen, die strafrechtliche oder disziplinarische Relevanz entfalten, sondern auch für unterschwellige Handlungen. Auch so etwas wollen wir nicht, und wir treten dem entschieden entgegen.

Bei der Polizei in Schleswig-Holstein gibt es funktionierende Mechanismen in Aus- und Fortbildung und im täglichen Dienst, um angemessen reagieren zu können: Berufsethischer Unterricht, Verhaltenstraining, Konfliktberatung, ein Psychologischer Dienst und vor allem eine Unternehmenskultur, die von Offenheit und Respekt geprägt ist, in der man sagen darf, wenn etwas fälschlicherweise, aber auch Fehler gestattet sind.

Aufklärung erfolgt mit rechtsstaatlichen Mitteln und Methoden. Fehlverhalten ist konsequent und angemessen zu ahnden.

Das ist aber nicht alles!

Es gilt dann auch – und wir wissen, dass entsprechende Maßnahmen eingeleitet sind – nicht einfach wieder zur Tagesordnung zurückzukehren, sondern eine Konfliktbearbeitung zu initiieren und die Betroffenen weiterhin zu begleiten.

Und dann gehören die oben beschriebenen Mechanismen auf den Prüfstand, denn letztendlich haben sie in diesem Fall eben nicht gegriffen, und es gilt, besser zu werden. Wir müssen verhindern, dass sich ähnliche Vorfälle wiederholen. Wir müssen unser „Frühwarnsystem“ verfeinern. Die Gewerkschaft der Polizei wird ihren Beitrag dazu leisten.

Wir wollen keinen Rassismus und keine Frauenfeindlichkeit! Wir wollen respekt-

voll miteinander umgehen. Wir wollen tolerant und offen sein, dem Bürger gegenüber – aber auch untereinander. Für uns gibt es nicht die „Guten“ oder die „Bösen“ – es gibt ja auch nicht nur Schwarz oder Weiß! Und wer etwas anderes behauptet, handelt unredlich.

Eines zum Schluss:

Viele, Polizisten und Außenstehende, haben bereits bei der Aufklärung des Sachverhaltes, bei der Konfliktklärung geholfen und unterstützt. Sie haben es gut gemeint und ihnen lag das Wohl der Betroffenen am Herzen. Ihnen gilt unser Dank.

Einige andere aber verfolgen eigene Ziele. Es geht ihnen dabei eben nicht, jedenfalls nicht allein, um Aufklärung und ihnen liegt auch nicht das Wohl der Polizei als Institution und der Menschen in dieser Organisation am Herzen.

Sie haben eigennützige Motive und sie verursachen erheblichen Schaden.

**Axel Dunst,  
Manfred Börner**



Manfred Börner und Axel Dunst.

Foto: Gründemann

Und trotzdem: Diese funktionierenden Mechanismen haben in einer Ausbildungsgruppe der PDAFB nicht gegriffen. Es ist Schaden entstanden. Für die Polizei, für die Ausbildungsbehörde – vor allem aber für die betroffenen Auszubildenden. Sie in erster Linie sind es, um die wir uns sorgen müssen. Gut ausgebildet und vorbereitet auf den polizeilichen Alltag, sozialisiert in unserer Mitte sollten sie am Ende der Ausbildung in den polizeilichen Einzeldienst entlassen werden. Die Auszubildenden des Einstellungsjahrganges Februar 2014 gehen aber nicht unbeschwert in den Einzeldienst. Verunsicherung, Vertrauensverlust und Vorsicht werden ihre Wegbegleiter sein. Und es wird noch einige Zeit und auch Anstrengung bedürfen, um zur Normalität zurückzukehren.

Was ist zu tun?

Zunächst einmal gehört der Vorgang aufgeklärt. Bei uns in der Polizei darf und es wird auch nichts unter den Teppich gekehrt werden. Diese

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der  
Ausgabe 9/2016:  
Dienstag, 2. August 2016



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

### Geschäftsstelle:

Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel  
Telefon (04 31) 1 70 91  
Telefax (04 31) 1 70 92

### Redaktion:

Verantwortlicher Redakteur:  
Thomas Gründemann  
Geschäftsführender Landesvorstand  
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel  
Telefon (04 31) 1 70 91  
E-Mail: [gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de](mailto:gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de)

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38  
vom 1. Januar 2016  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
stellen nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion dar.

### Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



**PD AFB****Lob für Polizeiausbildung in der PD AFB**

**Eutin/tgr** – Der Juso-Landesvorstand machte sich bei der PD AFB ein Bild über den Ausbildungsalltag und die Unterbringung der jungen Polizeianwärterinnen und -anwärter.

Gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Niclas Dürbrook führten weitere sechs Jungsozialisten das Gespräch mit dem Leiter der Polizeidirektion, Jürgen Funk, und weiteren Führungskräften sowie dem Personalratsvorsitzenden Jens Puschmann.

Und sie zeigten sich angetan. „Das macht alles einen sehr guten Eindruck“, fand Dürbrook anerkennende Worte.

Die Ausbildung sei „durchdacht, komplex und auf sehr modernem Stand“. Beeindruckt waren die der Polizei eher kritisch gegenüberstehenden Jusos von der besonderen Bedeutung der interkulturellen Schulung und dem Anti-Mobbing-Training an der PD AFB. „Selbst die Auszubilden-

den haben dies hervorgehoben“, so Dürbrook. Deshalb sei es überraschend, dass es vor zwei Jahren zu den sexistischen und rassistischen Vorfällen in der PD AFB gekommen sei, so der Juso-Landeschef. Dürbrooks klarer Befund nach seinen vor Ort getroffenen Feststellungen und vor allem dem Gespräch mit der Polizeiführung und Auszubildenden: „Das hat auf keinen Fall System, es kann sich nur um Einzelfälle handeln“!

**FHVD****109 neue Kommissare für die Landespolizei**

Innenminister Stefan Studt ehrte die fünf Lehrgangsbesten

**Kiel/tgr** – 109 Polizistinnen und Polizisten zogen Ende Juni einen Schlussstrich unter ihre Ausbildung für den gehobenen Vollzugsdienst. Die 42 Frauen und 67 Männer der Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizei werden in Kürze die Dienststellen im Lande verstärken. Bei einem Festakt zur Verabschiedung der Abschlussjahrgänge Polizei des Fachbereichs Polizei an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD) im Auditorium-Maximum der Christian-Albrecht-Universität erhielten die künftigen Polizei- und Kriminalkommissarinnen und -kommissare am Ende ihres Studiums an der FHVD Altenholz ihre Ernennungsurkunden. Mit dem erfolgreichen Abschluss dürfen die Absolventin-



**Die Lehrgangsbesten (vordere Reihe) von l. nach r.: Hanna Hartmann, Daniel Morgenthal, Lena Kastler, Andre Wichmann, Jette Stegmann. Hinten v. l.: Heidi Mescher (FHVD), Josef Konrad Rogosch (FHVD), Innenminister Stefan Studt sowie der Leiter der PD AFB Jürgen Funk und Jörg Muhlack (beide rechts).**



**Innenminister Stefan Studt sprach beim Festakt.**

nen und Absolventen zudem den akademischen Grad „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst“ führen.

Innenminister Stefan Studt zeichnet die fünf Jahrgangsbesten in Gegenwart des GdP-Landesvorsitzenden Manfred Börner und des Vorsitzenden des Hauptpersonalrates der Polizei Andreas Kropius aus und bedachte sie zudem mit einem Buchpreis. Herausragend war dabei Jette Stegmann (23) als Lehrgangsbeste. Nur knapp dahinter platzierten sich Andre Wichmann (31) und

Lena Kastler (27). Als Viert- bzw. Fünftbeste wurden Daniel Morgenthal (22) und Hanna Hartmann (25) ausgezeichnet.

Angetan zeigte sich Stefan Studt bei der Diplomierung des Polizeinachwuchses. „Unser Land braucht motivierte und gut ausgebildete junge Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen. Die Innere Sicherheit in Schleswig-Holstein liegt künftig in Ihren Händen“, sag-

*Fortsetzung auf Seite 4*



Fortsetzung von Seite 3

te Stadt. Die Aufgaben des polizeilichen Alltags würden immer vielfältiger und komplexer, die Studierenden erhielten an der Fachhochschule jedoch auch eine qualitativ hochwertige Ausbildung, hob der Innenminister hervor. Im Hinblick auf die aktuelle Berichterstattung im Zusammenhang mit der PD AFB betonte der Innenminister, dass er als jahrzehntelanger Mitarbeiter der schleswig-holsteinischen Landesverwaltung die Erwartung habe, aber ausdrücklich auch das Vertrauen, dass die Organisation „Landespolizei Schleswig-Holstein“ mit den beschriebenen Sachverhalten angemessen und vorschriftsmäßig umgehe. Es sei zulässig, Dinge zu hinterfragen oder Ergebnisse zu kritisieren, so Studt. Der Innenminister machte aber deutlich: „Aber weder einen Innen- und Rechtsausschuss noch die Medien haben hier ein Recht, sich an die Stelle der dafür in unse-

rem System vorgesehenen Institutionen zu setzen“, sagte er unter kräftigem Beifall der Zuhörer.

Jörg Muhlack wies den Nachwuchs darauf hin, dass die Rahmenbedingungen für die polizeiliche Arbeit insgesamt schwieriger geworden seien. Dazu gehöre auch, dass die Arbeit der Polizei neben reichlichen Zuspruch auch mit Kritik, Zweifeln, manchmal auch mit Misstrauen und Angriffen bedacht werde. „Wir sollten diesem Umstand mit noch mehr Anstrengungen und dem Anspruch begegnen, noch besser zu werden. Tragen Sie Ihren Teil dazu bei“, appellierte der Ministerialdirigent an den Nachwuchs. Muhlack widersprach gelegentlichen Forderungen nach einer Reaktionspolizei und unterstrich die Bedeutung einer Bürgerpolizei, die in der Gesellschaft und für die Gesellschaft wahrnehmbar und sowohl für die kleinen und großen Anliegen der Menschen in Fragen der öffentlichen Sicherheit da sei.

Thomas Gründemann

## Einladung

Regionalgruppe Kiel-Plön

**Jahreshauptversammlung am 15. September 2016, 13.30 Uhr** in den Räumen der **Sparkassenarena**. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Regionalgruppenvorsitzenden.

**Ab 16 Uhr Diskussionsveranstaltung** zur Inneren Sicherheit und Landespolizei mit Innenminister Stefan Studt, Daniel Günter (Vorsitzender CDU-Landtagsfraktion) und Wolfgang Kubicki (Vorsitzender FDP-Landtagsfraktion).

**Ab 20 Uhr GdP-Flashlightparty** mit DJ Harfe und die Live Band BAO. Der Vorverkauf ist bereits angelaufen.

## ERNENNUNGEN

# Ermutigende Worte von Staatssekretärin

Innen-Staatssekretärin Manuela Söller-Winkler ernennt neue Polizeiobermeister im Kieler Schloss

**Kiel/tgr** – Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler hat Anfang Juli Absolventinnen und Absolventen der Eutiner Polizeischule zu Polizeiobermeistern ernannt. „Ich gratulieren Ihnen sehr herzlich zum Abschluss ihrer Ausbildung“, sagte Söller-Winkler anlässlich der Ernennungsfeier im Kieler Schloss. Auf die neuen Obermeisterinnen und Obermeister warteten große Aufgaben. „Sie bilden nun mit allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landespolizei das Rückgrat der Inneren Sicherheit in Schleswig-Holstein“, so die Staatssekretärin. Söller-Winkler dankte den Ausbildern für ihre Arbeit, die eine stets einsatzbereite und professionelle Landespolizei garantierten. Die Verlässlichkeit der Polizei habe sich zuletzt besonders bei der Aufnahme Zehntausender Flüchtlinge oder der Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen gezeigt. „Auf die gute Arbeit der Polizei konnte und kann sich die Landesregierung



Staatssekretärin Söller-Winkler gab den Absolventen gut gemeinte Ratschläge mit auf den Weg.

stets verlassen“, sagte Söller-Winkler. Die Staatssekretärin betonte, dass die Polizei keine zusätzlichen Aufgaben mehr übernehmen dürfe, ohne dafür zusätzliches Personal zu erhalten. Das Innenministerium habe auf die Belas-

tungssituation in der Polizei mit einer Erhöhung der Neueinstellungen von Vollzugsbeamten reagiert. Ab 2016 würden in jedem Jahr 400 neue Beamtinnen und Beamte bei der Polizei ausgebildet werden. Für ihren Start in den Polizeidienst wünschte die Staatssekretärin den Absolventen alles Gute: „Ich bin mir sicher, dass Landespolizist für Sie nicht nur ein Beruf ist, sondern eine Berufung.“

## REGIONALGRUPPENTERMIN

## Einladung!

**Lauenburg-Stormarn Grillfest** für alle Mitglieder am **Mittwoch, 17. August 2016, 17.00 Uhr**, Hundesportverein Trittau, Rausdorfer Straße 73, 22946 Trittau.



## SPORT

## „Erfolg ist kein Glück“

GdP-Kollegin Christine Schoknecht führt deutsche Polizeinationalmannschaft zum EM-Titel

**Prag** – Vom 20. bis 26. Juni fand in Prag die zweite Europäische Polizeimeisterschaft (EPM) im Frauenfußball statt. 18 Spielerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet liefen unter Trainer Ralf Kaufmann für Deutschland auf. Darunter auch Christine Schoknecht aus Schleswig-Holstein als Mannschaftsführerin. In der Vorrunde setzte sich das Team rund um Schoknecht gegen Frankreich (3:1), Niederlande (3:0) und Österreich (9:1) durch. Die erfolgreiche Vorrunde zelebrierte die Mannschaft in einem kleinen Biergarten bei rustikalem Essen und einem Kaltgetränk. Am kommenden spielfreien Tag erfreute sich die Mannschaft bei herrlichem Sonnenschein an einer Stadtführung und einem Besuch bei der deutschen Botschaft. Danach konnten sich die „Mädels“ unter Eigenregie die Stadt ansehen, im Hotel ausruhen oder vom mitgereisten Physiotherapeuten die erschöpften Muskeln massieren lassen.

Am Folgetag bewiesen die Titelverteidiger bei etwa 32 °C im Schatten erneut souverän ihre Klasse beim 2:0-Erfolg im Halbfinale gegen die Elf aus Norwegen. Bereits in der 10. Minute konnte „Schoki“ nach einem schönen Solo zur umjubelten 1:0-Führung einnetzen. In der 88. Minute sorgte Nicole Zweigler mit dem zweiten Tor für die Entscheidung.

Wie bei der ersten EPM vor vier Jahren trafen die Teams aus Deutschland und Frankreich in der Vorbereitung, im ersten Vorrundenspiel und im Finale aufeinander. Auch in diesem Jahr konnte sich die Deutschlandauswahl, die in den aktuellen EM-Trikots auflief, deutlich mit 3:0 gegen „Les Bleus“ durchsetzen. Alle insgesamt sechs Begegnungen zwischen der deutschen Nationalelf und den Franzosen konnte unsere Bundesauswahl für sich entscheiden. Trotz dieser deutlichen Quote behielt die Mannschaft die Bodenhaftung: „Wir haben jeden Gegner weder unter- noch überschätzt, uns nur auf uns konzentriert und unsere Leistung abgerufen.“ Zu jedem Spiel reisten mehr Freunde und Familienangehörige der Spielerinnen an. „Ich freue mich sehr, dass ich so tolle Unterstützung bei diesem besonderen Turnier hatte. Das war eine mega Überraschung und hat

mich durch die Woche getragen“, bedankte sich die 31-jährige Schoknecht bei ihren mitgereisten Fans und Kollegen aus Deutschlands Norden. Und auch die Gegner aus den vorangegangenen Begegnungen, Niederlande und Österreich, unterstützten die Deutschen lautstark beim Turnierabschluss in Tschechiens Hauptstadt. Das Geheimnis: „Wir haben immer unsere Gegner respektiert!“, so die Kollegin aus Norderstedt.



**Christine Schoknecht setzte sich im Finale gleich gegen zwei Französinnen durch.**

„Es war überragend und ein durchgehendes Glücksgefühl! Für mich war es eine Ehre, diese Mannschaft anzuführen. Wir haben eine tolle Teamleistung gezeigt und hatten einen super Teamspirit, waren zielstrebig, diszipliniert und hatten dabei noch wahnsinnig viel Spaß“, resümierte die Kapitänin, die mit fünf Vorlagen und zwei Toren einen großen Anteil an dem Erfolg hatte.

Vor jeder Partie sammelte sich die Mannschaft in der Kabine, jede Spielerin konzentrierte sich und es lief das Lied „Erfolg ist kein Glück“ von Kontra K und wurde auch zum Motto der Meisterschaft. „Es war trotz etwa 21 Jahren Spielerfahrung, die ich habe, vor jedem Spiel immer dieses wahnsinnige Glücksgefühl, Gänsehaut und Aufregung pur“, erinnert sich „Schoki“ glücklich. Schoknecht selbst lief über vier Jahre beim HSV in der 1. Bun-

desliga auf, zuletzt in der 2. Bundesliga für den SV Henstedt-Ulzburg und schnürte auch für die Berliner Landesausswahl (U13 bis U18) und die DFB-Auswahl (U15 bis U21) ihre Fußballschuhe. Bei der DPM 2010 in Hessen wurde sie noch während der Ausbildung für die deutsche Polizeiauswahl gesichtet und zum Lehrgang eingeladen. „Unsere Mannschaft hatte jetzt definitiv Zweitliganiveau, jede hat ihre Aufgabe auf dem Platz erfüllt, wir haben immer als Team funktioniert und konnten, egal wer eingewechselt wurde, die Leistung halten.“

Einen Wermutstropfen gibt es dennoch – Christine Schoknecht beendet nun nach diesem letzten Wettkampf vorerst ihre Karriere: „Ich bin Europameisterin geworden – einen schöneren Abschluss kann man sich gar nicht wünschen. In letzter Zeit war ich ein wenig verletzungsanfälliger und kann beim Schichtdienst nur schwer regenerieren, auch wenn ich durch den Pooldienst meine Arbeitszeit an meine Trainingseinheiten anpassen konnte. Die Arbeit auf der Straße macht mir jedoch so viel Spaß, dass ich darauf für den Fußball erst einmal nicht verzichten möchte. Dennoch ist Fußball mein Leben.“

**Swantje Stieh**



**Swantje Stieh (links), Claudia Selch (2. v. r.) und Alena Hein (rechts) freuten sich mit der Polizei-Europameisterin Christine Schoknecht. Es fehlt Nicole Heßing.**



---

**FRAUENGRUPPE**

## **Nina Tiesch übernahm Vorsitz**

**Kiel/tgr** – Die Landesfrauengruppe hat eine neue Vorsitzende: Bei einer Tagung auf der GdP-Geschäftsstelle wurde Nina Tiesch (Landeskriminalamt/Foto) zur Nachfolgerin von Imke Kalus und damit zur neuen Vorsitzenden der Frauengruppe gewählt.

Neben ihrer Wahl stand die Neubestimmung des Vorstandes auf der Tagesordnung. Die zehn Teilnehmerinnen wählten zudem Kirsten Pautzke (Flensburg) zur neuen kommissarischen Stellvertretenden Vorsitzende.



**Nina Tiesch Foto: Gründemann**

---

**REGIONALGRUPPENTERMIN**

## **Einladung!**

**Schleswig-Holstein Mitte  
Jungsenioren-Stammtisch**

Am **Mittwoch, 10. August 2016, 17.00 Uhr**, Sportlerheim Husberg-Bönebüttel, Sikkamp 16, 24620 Husberg.

Da Grillen angesagt ist, bitte unbedingt bis zum 8. August 2016 bei Bernhard Bock (0 43 21/7 47 52) oder Falk Dennhardt (0 43 92/15 68) anmelden.

---

**AUS DEN REGIONALGRUPPEN**

## **Urgestein „H-P“ im Ruhestand**

**Flensburg** – In diesem Monat tritt ein Urgestein der Regionalgruppe Schleswig-Flensburg in den wohlverdienten Ruhestand. „Wir wollen uns hiermit bei Heinz-Peter Hasche für über 20 Jahre Mitarbeit im Vorstand der Regionalgruppe Schleswig-Flensburg bedanken. „H-P“, wie er von allen liebevoll genannt wird, hat in dieser Zeit durch sein Wissen, sein Engagement, aber auch mit Rat und Tat die Arbeit in unserer Regi-

onalgruppe begleitet, unterstützt und vorgebracht.

Dafür wollen wir uns recht herzlich bei ihm bedanken“, würdigte der Regionalgruppenvorsitzende Michael Carstensen die Verdienste Hasches und wünschte dem künftigen Pensionäre für den folgenden Lebensabschnitt alles Gute, viel Freude, Gesundheit und vor allem viel Zeit um die Dinge umzusetzen, die er sich vorgenommen habe.



**Heinz-Peter Hasche**



# Faszinierendes Israel

ab  
€ 1.299

13. März bis 20. März 2017

## PSW-Gruppenrundreise

### Preis pro Person

im Doppelzimmer

1.299 €

im Einzelzimmer

1.729 €

### Voraussichtliche Hotels

2 Nächte Bethlehem

Hotel Paradise oder Hotel Angel

1 Nacht Totes Meer

Hotel Isrotel Ganim

2 Nächte See Genezareth

Hotel Shaar HaGolan oder

Degania Bet Kibbutz

2 Nächte Jerusalem

Hotel Yehuda

### Reiseverlauf

1. Tag Anreise nach Tel Aviv –

Transfer zum Hotel in Bethlehem

2. Tag Bethlehem

3. Tag Bethlehem – Totes Meer – Qumran –

Masada

4. Tag Totes Meer – See Genezareth – Tabgha –

Kapernaum

5. Tag See Genezareth – Nazareth – Akko –

Haifa – See Genezareth

6. Tag See Genezareth – Caesarea – Tel Aviv –

Jerusalem

7. Tag Jerusalem

8. Tag Jerusalem – Tel Aviv – Rückflug

### Eingeschlossene Leistungen

→ Flug von Hamburg nach Tel Aviv und zurück  
mit Germania, 20 kg Freigepäck

→ Örtliche, deutsch sprechende Reiseleitung

→ Alle Transfers und Touren im klimatisierten  
Reisebus

→ Alle Besichtigungen gemäß Reiseverlauf

→ 7 Nächte in Hotels der Mittelklasse in Zimmern  
mit Bad oder Dusche / WC

→ F = 7 x Frühstück, A = 7 x Abendessen

→ Informationsmaterial und Reiseführer

→ Insolvenzversicherung

→ PSW-Reisebegleitung

### Nicht eingeschlossen:

→ Trinkgelder und Getränke

→ Persönliche Ausgaben

**Anmeldeschluss: 1. Dezember 2016**

### Hinweis:

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen. Reiseverlauf gilt vorbehaltlich Verfügbarkeit.  
Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten



### Weitere Informationen und Anmeldungen

#### PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22  
24116 Kiel

Telefon 0431 / 17093

Telefax 0431 / 17092

psw-reisen.kiel@t-online.de

#### PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2  
23560 Lübeck

Telefon 0451 / 5021736

Telefax 0451 / 5021758

psw-reisen.luebeck@t-online.de

[www.psw-tours.de](http://www.psw-tours.de)

## Und was sonst noch so war ...

### 7. Juni

Innenminister Stefan Studt erteilt mit Schreiben von heute dem Landespolizeiamt den Auftrag zur Erstellung eines Konzeptes der Bodycam: „Ich bitte Sie daher, ein Pilotprojekt ‚Bodycam‘ als präventiv polizeiliche Maßnahme zu entwickeln, dass fundierte Aussagen zur Schutzwirkung für die im Rahmen von besonderen Veranstaltungslagen eingesetzten Polizeibeamten von gewalttätigen Übergriffen gewährleistet,“ schreibt der Minister an Landespolizeidirektor Höhs. Ziel des Projektes ist es folglich, die „Bodycam“ als deeskalierendes Einsatzmittel zu erproben, um im Sinne der Eigensicherung insbesondere die Anzahl der Übergriffe auf Polizeibeamte zu senken.

### 9. Juni

Der Richter-Wahlausschuss nimmt heute die Neuwahl der 15 ehrenamtlichen Richterinnen und Richter für das Schleswig-Holsteinische Finanzgericht vor. Die Amtszeit beginnt am 1. Juli 2016 und endet am 30. Juni 2021. Auf Vorschlag der GdP werden Kai Richter, Kiel; Eggert Werk, Reinbek; Horst Winter, Sipsdorf benannt. Herzlichen Glückwunsch!

### 28. Juni

Schon oft haben wir an dieser Stelle über die lange Bearbeitungszeit bei Beihilfeanträgen berichtet. Der öffentliche Druck veranlasste die zuständige Staatskanzlei zu schnellem Handeln. Nunmehr wird pro Antrag etwa eine Woche Bearbeitungszeit gerechnet. Zuvor waren es mehr als ein Monat. Möglich wurde das, weil das DLZP (Dienstleistungszentrum Personal) viele Altanträge nahezu ungeprüft zur Zahlung anwies. Den Kieeler Nachrichten von heute war zu entnehmen, dass im Frühjahr 30 000 Anträge auf Bearbeitung im DLZP warteten, nunmehr sind es weniger als 9000. Dass es dazu gekommen ist, ist sicher auch ein Erfolg gewerkschaftlicher Tätigkeit.

### 29. Juni

Das *ElterngeldPlus* wird übermorgen ein Jahr alt. Nach den aktuellen Zahlen machen bereits 17,4 Prozent, in einigen Regionen sogar 28,3 Prozent, der Eltern davon Gebrauch und nutzen das neue Angebot, um zum

Beispiel Teilzeitarbeit und Elterngeldbezug besser miteinander kombinieren zu können. Knapp drei Viertel der Eltern mit minderjährigen Kindern bewerten das *ElterngeldPlus* als eine gute Regelung. Das zeigt, dass das *ElterngeldPlus* die Wünsche und Bedarfe der heutigen Eltern trifft und Müttern und Vätern Mut macht, ihre partnerschaftlichen Vorstellungen vom Familienleben zu verwirklichen. Vor diesem Hintergrund veröffentlicht das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die neue Broschüre „Mehr Zeit für die Familie: Väter und das *ElterngeldPlus*“, die speziell die Situation von Vätern in Familie und Erwerbsleben aufgreift und auf die Möglichkeiten des *ElterngeldPlus* hinweist. <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=226002.html>.



Andreas Kropius (l.) und Karl-Hermann Rehr führten das Gespräch mit Dr. Silke Detering (r.) und Inka Bruhn.

Foto: TG

### 30. Juni

Andreas Kropius und ich sind heute im Innenministerium zu Gast bei Frau Dr. Silke Detering und ihrer Mitarbeiterin Inka Bruhn. Bei der neuen Stellvertretenden Polizeiabteilungsleiterin sprechen wir sehr ausführlich über die Themen dienstlichen Rechtsschutz und Leistungen des GdP-Rechtsschutzes. Anhand von Einzelfällen diskutieren wir über die dienstliche Fürsorge, die auch an dieser Stelle greifen muss. Der dienstliche Rechtsschutz Schleswig-Holstein in Strafsachen hat – gemessen an anderen Bundesländern – in Schleswig-Holstein einen guten Ruf. Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium war beanstandungsfrei. Ein weiteres Thema ist der Schmerzensgeldfonds des

Landes, der dann eintritt, wenn Schmerzensgeldtitel nicht realisiert werden können. Anhand von Einzelfällen zeigen wir, dass es mit dem Erlass auch Lücken gibt. Die treten immer dann auf, wenn der Schuldner sich plötzlich absetzt und ohne festen Wohnsitz oder zustellbare Adresse im „Nichts“ verschwindet. Dann können auch keine Vollstreckungsversuche durchgeführt werden. Darüber werden GdP und Ministerium vertiefende Gespräche führen.

### 1. Juli

Zu ihrer monatlichen Sitzung kommt die GdP-Rechtsschutzkommission zusammen. Zur Beratung stehen so viele Fälle wie nie zuvor. Woran es liegt? Keiner kann es sagen. Herausstechend sind zwei parallele Rechtsschutzfälle. Das Dienstleistungszentrum Personal hat bei einer Überprüfung festgestellt, dass beiden Antragsstellern seit sieben beziehungsweise acht Jahren eine Ausgleichszulage gewährt wurde, die sich eigentlich mit jeder Erhöhung der Dienstbezüge abbauen sollte. Offensichtlich ist beim damaligen Finanzverwaltungsamt keine Überprüfung erfolgt. Bei dem einen Kollegen sind mehr als 14 000 Euro bei dem anderen nahezu 23 000 Euro für den gesamten Zeitraum zurückzuerstatten. Das ist mehr als ärgerlich, zumal die Antragsteller keine Versäumnisse begangen haben. Aber es gilt nach wie vor der Grundsatz, den das Bundesverwaltungsgericht aufgestellt hat: „Zuviel gezahlte Besoldung gehört generell weiterhin dem Dienstherrn.“ In der Rechtsschutzkommission fällt es schwer zu verstehen, warum nach dem BGB die übliche Verjährungsfrist von drei Jahren gilt, wenn es Ansprüche gegen den Dienstherrn gibt, im umgekehrten Fall scheint diese Verjährung nicht zu greifen. Wir gewähren Rechtsschutz und werden hier weiter berichten.

